Die Puppe ist dunkel strohgelb, an den Seiten behaart, hat oben auf dem vordern Theile, dem künftigen Halsschilde, vier schwarze Punkte, von denen die zwei vordern genähert, die zwei hintern aber entfernt stehen. Auf den noch sichtbaren sechs Einschnitten des Hinterleibs befinden sich in der Mitte, auf jedem derselben, zwei schwarze Punkte, welche gegen die Spitze hin immer kleiner werden und zwei grade Reihen bilden. Auch ist an jeder Seite noch eine solche Reihe kleinerer Punkte vorhanden, und auf dem Halsschilde zwischen den vier Punkten, so wie auf jeder Seite des Hinterleibs zwischen der innern und äussern Punktreihe, befinden sich einige kleine Büschel schwärzlicher Haare.

Nach fünf Tagen des Puppenstandes schlieft der ausgebildete Käfer aus derselben, und hinterlässt, ausser der alten Larvenhaut, kaum eine Spur von der Haut der Puppe.

Auffallend ist es mir gewesen dass Herr Freyer in einem Artikel der Zeitung Sphinx Esulae für eine gute Art erklärt. Das Berl. Museum erhielt einmal 4 Stücke desselben zum Kauf angeboten, und wenn es schon auffallen musste gleich so viele Exemplare einer Seltenheit zusammen zu erhalten, so erregte es um so mehr Verdacht, da der Schmetterling von Euphorbiae (wo ich nicht irre) sich gar nicht weiter unterschied, als dass die Färbung im Allgemeinen dunkler, russiger war. Die Lupe zeigte auch, dass diese Färbung keineswegs von den Schüppchen herrührte und das Compositum wies es aus, dass jedes einzelne Schüppchen mit einer schwarzen, körnigen Masse belegt war. Wie der schwarze Anflug heraufgebracht, weiss ich nicht, sicher ist es auf eine sehr sinnreiche Art geschehen, da das blosse Auge nicht einmal eine Ungleichheit in der Färbung der verschiedenen Exemplare bemerken konnte. Alle 4 Stücke wurden zurückgeschickt. Später erhielt das Museum von einem der tüchtigsten Lepidopterologen mehrere Stücke des sogenannten Sphinx Esulae zugesendet, der sie mit voller Ueberzeugung für ächt hielt, wir überzeugten uns aber bald, dass auch diese Stücke fabricirt waren. Ob es einen Sphinx Esulae giebt der eigne Art ist, können wir hier nicht entscheiden,

da wir keinen solchen besitzen.

Wir erinnern uns des Aptinus atratus, mit dem auch Dejean betrogen worden ist. Ein gewisser Wiener Händler hat mehrere dergleichen gebeitzte Arten.

Berlin. Dr. Erichson.

Dass Elater livens Fbr. das ist, was man gewöhnlich El. linearis nennt, nämlich das ♂ von mesomelas kann ich nach Ansicht der Exemplare in Fabricius Sammlung bestätigen, ich zweifele dagegen, dass Elater linearis L. F. das ist, was man gewöhnlich dafür hält. Linné sagt wohl nicht umsonst: „est inter minimos," und Fabricius der die Linneischen Arten öfter besser kannte, als die schwedischen Autoren selbst, hat den E. marginatus, und zwar ein blasses Exemplar desselben in seiner Sammlung als E. linearis bestimmt. Mag nun der Linneische sein, was er wolle (die Engländer müssten es uns genau sagen können), soviel scheint mir unzweifelhaft, dass es der E. livens Fbr., das Männchen des E. mesomelas nicht ist, den hätte Fabricius nicht verkannt. Die Sache wird dann ganz einfach so, dass der Speciesname mesomelas sein Recht behält.

Berlin. Dr. Erichson.

Syrphus dispar,

eine neue Art beschrieben vom Hr. Professor Dr. Loew zu Posen.

Syrphus (dispar) nigro-aeneus, pedibus concoloribus; alis infuscatis, stigmate brunneo;

mas: tibiis posticis fracto-curvatis, abdomine omnino nigro;

foemina: abdominis segmento secundo et tertio nec non anteriori parte quarti aurantiacis.

Long. 3 Lin.

20 Männchen und 5 Weibchen im Juli zu Landeck in der Grafschaft Glatz gefangen, wo diese Art nicht selten zu sein scheint.

Das Männchen ist schwarz, auf dem Mittelleibe metallisch schwarzgrün, auf dem Hinterleibe mattschwarz, nach hinten polirter, etwas blauschimmernd. — Fühler: